

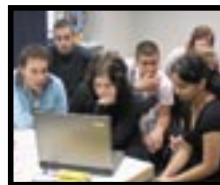


## Kinder machen Fernsehen

FLEDERMÄUSE UND  
SCHMETTERLINGE



GEMEINSAM GEGEN  
MOBBING



SPRACHE UND KULTUR  
LERNEN





Rüya Alpman

## Liebe LeserInnen!

**Alljährlich im Herbst** ist es Zeit zurück zu schauen auf ereignisreiche, farbenfrohe und stärkenden Sommermonate. Viele Kinder sind beim Urlaub und Verwandtenbesuch ein paar Zentimeter gewachsen und haben schöne Erfahrungen gesammelt.

Auch die Zeit!Raum-MitarbeiterInnen waren über die Sommermonate bei den Bädereinsätzen, Ferienspielaktionen, bei dem Sprach-Kultur-Lernkursen, bei den Sprich:Sport Deutschcamps, bei Außendrehn, mit Jugendlichen in Bonn und in der Parkbetreuung im Einsatz. Die Parkbetreuung feierte ihr 15jähriges Bestehen in Wien. Was sie seither alles bewirkt hat und wie sehr sie in den letzten Jahren zur friedlichen Konfliktlösung, zu einem Miteinander und somit zur Steigerung der Lebensqualität beigetragen hat, wird auch im Gespräch mit dem ehemaligen Landtagspräsidenten Ernst Outolny klar. Zum 15 Jahre- Anlass wurden alle Wiener Jugendvereine eingeladen besondere Geburtstags-Aktionen zu setzen. Bei einigen war die JUMA-Jugendmagazin-Crew mit dabei, und hat medial auf OKTO berichtet. Ein weiteres Jubiläum, jedoch quasi die Taufe, feierte die Medien Messe Migration – die erste Messe zur Vermittlung von Mainstream-Medien und Minderheitenmedien. Auch Zeit!Raum war vertreten.

**Wer wählt entscheidet!** Bei der vergangenen Nationalratswahl am 28. September durften bundesweit zum ersten Mal Jugendliche mit 16 wählen. Im Auftrag der Stadt Wien führten Zeit!Raum-MitarbeiterInnen daher eine ErstwählerInnen-Beratung durch.

Der Herbst ist auch eine Zeit nach vorne zu schauen: Die Wintersaison, die mit einem neu-eröffneten Lokal in der Sechshauser Straße frischen Wind bringen wird, startet Anfang November.

Also los geht's in die kommende Saison.

*Ihre*

*Rüya Alpman*

---

## IN DIESEM HEFT

DIE WIENER PARKBETREUUNG IST 15! Landtagspräsident a. D. Ernst Outolny im Gespräch	4–5
PARK(T)RAUM Jung und Alt spielt zusammen	6–7
GEMEINSAM GEGEN MOBBING Zeit!Raum-Jugendliche bei Workshop in Bonn	9
SPRACH-KULTUR Deutschunterricht und Wien-Programm für muslimische Kinder	10– 11
MEDIEN MESSE MIGRATION Die erste Messe für Vielfalt in den Medien	15

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Reinhold Eckhardt, Zeit!Raum. Verein für soziokulturelle Arbeit, 1150 Sechshauser Straße 68–70, Telefon: +431 892 74 00, E-Mail: office@zeitraum.org, Website: www.zeitraum.org

**Chefredaktion:** Reinhold Eckhardt, Sophia Walcher

**Beiträge:** Sophia Walcher, Haleh Samadi, Martina Schedl, Elke Aigner

**Artdirection:** Magda Niemiec

**Fotos:** Reinhold Eckhardt, Sophia Walcher, Toni Stojmenov, Oliva Pedross, Michaela Hauer

**Druck:** „agensketterl“ Druckerei GmbH

**Auflage:** 17 000, an alle Haushalte in Wien 15, Süd, an Haushalte der Wohnhausanlage Viktor-Kaplan-Straße, Donaustadtstraße, NetzwerkpartnerInnen und 500 ausgewählte Adressen.

# JUGEND & POLITIK

## WAS ERSTWÄHLERINNEN WICHTIG IST



**A**m 28. September waren erstmals auch Sechzehnjährige zur Wahl des Österreichischen Nationalrats mit 183 Abgeordneten zugelassen. Unterschiedliche Studien attestieren der Politik, dass sie für österreichische und „neo“-österreichische Jugendliche in einer tiefen Glaubwürdigkeitskrise steckt. Obwohl die Glaubwürdigkeit der Politik unter JungwählerInnen geringer ist, von der Wahl abgehalten werden die jungen Menschen dadurch nicht: Lediglich 5 % beabsichtigen fix nicht zur Wahl zu gehen. Folglich wollen 95% der JungwählerInnen mitentscheiden, so die kürzlich präsentierte ErstwählerInnenbefragung des Instituts für Jugendkultur.

**Zeit!Raum hat vor den Wahlen** in der Aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit politische Bildung in niederschwelliger Form angeboten. Dahingehend zu informieren war und ist auch weiterhin notwendig, denn viele junge Menschen kennen trotz vieler Kampagnen ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten nicht.

Die Zeit!Raum-MitarbeiterInnen haben in den Parkanlagen Informationsmaterialien ausgeteilt und die ErstwählerInnen in Gesprächsform informiert.

Weiters setzt Zeit!Raum auch mit der EU-Jugendnetzungsplattform „be part of it“, die in Wien viele Jugendliche in Demokratie-Workshops erreicht hat, ein Zeichen. Denn es geht um die Stärkung von Mitbestimmung und Demokratiebewusstsein von jungen Menschen, nicht nur auf lokaler, sondern auch auf transnationaler und EU-Ebene. Manfred Zentner und Bernhard Heinzlmaier, Autoren der oben zitierten ErstwählerIn-



nen-Analyse, die von 26.8 bis 3.9. 2008 durchgeführt wurde, haben männliche und weibliche SchülerInnen und Lehrlingen in ganz Österreich nach den für sie wahlentscheidenden Themen gefragt. Auf die Frage „Was ist dir persönlich das wichtigste politische Thema?“ antwortete rund ein Drittel Asyl- und Migrationspolitik. Auf die Frage „Wo kann die Politik für dich und deine Freunde Etwas tun?“ – folgte die Antwort „im Bereich Bildung und Ausbildung“ (23,7%). Weitere Themenprioritäten sind Studiengebühren und Arbeitsplatzfragen.

Eines ist klar, die ErstwählerInnen von heute sind auch WählerInnen von morgen. Ihre Anliegen zu hören und umzusetzen ist demnach nachhaltig von Bedeutung.

### „BE PART OF IT – JUGEND-MITBESTIMMUNG AUF EU-EBENE“



**Die Zeit!Raum-EU-Jugendnetzungsplattform „be part of it“, die insgesamt 1000 Jugendliche aus 10 unterschiedlichen EU-Ländern erreicht, zeigt, dass Kooperation über Grenzen hinweg auch in politischen Belangen für junge Menschen möglich ist. Die Jugendlichen haben in ihren jeweiligen Ländern, bei Workshops, ihre Anliegen zu den Themen**

**Umwelt und Klimaschutz, Gesundheitsrisiken und Suchtprävention, und Migration und Diversität formuliert, die sie bei der gemeinsamen Konferenz in Venedig (3–6.12.08) an das EU-Parlament richten wollen.**

**Mehr Infos: [www.zeitraum.org/bepartofit](http://www.zeitraum.org/bepartofit) und [www.young-parliament.eu](http://www.young-parliament.eu)**



# 15 Jahre Vielfalt, Freiraum und Förderung

## DIE WIENER PARKBETREUUNG – EIN STÜCK JUGENDKULTUR GESPRÄCH MIT ERNST OUTOLNY

**E**rnst Outolny, war als ehemaliger Landtagspräsident, vor 15 Jahren in die politische Debatte rund um die Durchsetzung des Konzepts der „Parkbetreuung“ in Wien entscheidend involviert. Die „Parkbetreuung“ konnte sich als sozialpädagogisches Konzept gegen die ursprüngliche Idee einiger politischer Parteien „Parksheriffs“, also berittene Polizei mit scharfen Hunden einzusetzen, durchsetzen. Die ca. 400 „ParkbetreuerInnen“ die in allen Wiener Bezirken im Einsatz sind, sind keine Parkwächter sondern vermittelnde PädagogInnen, die Spiel- und Gesprächsangebote machen.

**ZEIT!RAUM: Wie kam die öffentlich geführte Debatte „Parkwächter“ versus „sozialpädagogisches Konzept-Parkbetreuung“ in den Gemeinderat?**

**ERNST OUTOLNY:** Es war eben nicht gleich im Gemeinderat Thema. Speziell bei uns im 15. Bezirk hat es gegenseitige



Störungsverhältnisse zwischen Jugendlichen und älteren Menschen gegeben.

Dann ist bald die Frage aufgetaucht: „Wie bekommen wir das in den Griff?“ Die anfangs aufgekommene Idee der „Parksheriffs“, die für Ordnung sorgen sollen, schien uns aber

keine adäquate Lösung zu sein. Wir wussten bald, da braucht man Menschen die Konflikte lösen können, auch aufgrund der Bevölkerungsstruktur, wo Jugendliche nach der Schule nicht gleich eine Lehrstelle finden, und dann auch noch schlechte Wohnverhältnisse aushalten müssen. Vorerst haben wir uns am Modell der Streetworker, die auf Suchtkranke spezialisiert sind, orientiert.

Ein ähnliches Modell hat man dann gebraucht – einen menschlichen Umgang mit Konflikten und gleichzeitig ein Freizeitprogramm für Kinder und Jugendliche. Da gab es ähnliche Konflikte aufgrund einer ähnlichen Bevölkerungsstruktur.

**ZEIT!RAUM: Was waren dann die nächsten Schritte?**



**ERNST OUTOLNY:** Dann sind die Konzepte von Zeit!Raum und von Kids Company eingereicht worden. Die Frage der Finanzierung musste dann auch bald fair zwischen Stadt Wien und Bezirksvertretung geklärt werden. Es war anfangs ein Pilotprojekt. Das Konzept der Parkbetreuung wurde von einigen politischen Fraktionen nicht gleich angenommen, die Freiheitlichen waren natürlich gegen Alles wo auch eine ausländische Bevölkerung partizipieren könnte. Aber gut, dass da in die Offensive gegangen wurde, denn mittlerweile hat sich das Konzept ja ganz erfolgreich auf ganz Wien ausgebreitet.

Bei Studienreisen ins Ausland haben wir uns die Situation angeschaut. In den skandinavischen Ländern zum Beispiel, ist das allein schon wegen dem anderen Bildungssystem nicht vergleichbar. Da werden mögliche Konflikte schon in der Schule bearbeitet. Die Bildungsniveau-Schiefelage wirkt dann nicht mehr so gravierend in die Situation auf öffentlichen Flächen hinein. Da wo es Ganztagschulen gibt, sind solche Konflikte in den Parkanlagen sicher seltener.

### **ZEIT!RAUM: In Europa ist das Konzept der Parkbetreuung einzigartig, wie lösen andere Großstädte ihre Konflikte?**

**ERNST OUTOLNY:** In London zum Beispiel, wurde das Wiener Modell in zwei problematischen Regionen aufgegriffen- also in viel geringerem Ausmaß als hier. Die Entscheidung der Stadt Wien zu sagen, „Okay wir fördern dieses Konzept jetzt in der ganzen Stadt“ – das ist sicher einzigartig.

Ergänzend ist noch zu sagen, dass sich in den letzten 15 Jahren die Wohnsituation im 15. Bezirk durch die Altbausanierungen, Wohnungsrenovierungen und den Ausbau von Grünflächen schon sehr verbessert hat. Das hat sicher auch dazu geführt,



dass BewohnerInnen nicht mehr so auf die Parkanlagen angewiesen sind.

### **ZEIT!RAUM: Wie beurteilen Sie die Entwicklung der Parkbetreuung in den letzten 15 Jahren?**

**ERNST OUTOLNY:** Nun wenn ich mir das so ansehe wie sich das entwickelt hat, dann bin ich glücklich zu sehen, dass sich das aus dem Park hinaus auch auf andere Bereiche ausgeweitet

hat. Wie die Angebote für Kinder und Jugendliche zum Beispiel Reisen ins Ausland, Sportprogramme, Medienprojekte, Gesundheitsförderung, Lernhilfe usw. Das hat sich hervorragend erweitert – nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch deren Eltern oder ältere Menschen mit ein zu beziehen. Die Vermittlung zwischen unterschiedlichen Bedürfnissen gelingt jetzt durch die Parkbetreuung eben besser.

Und auch die Zahlen belegen: Zu Beginn der Parkbetreuung gab es pro Park im Monat oft bis zu 50 Anzeigen, wegen diversen Störungen. Das ist quasi auf Null zurückgegangen. Aus der Parkbetreuung ist also ein gemeinwesenorientiertes, vielfältiges Angebot entstanden das die Lebensqualität der Menschen hebt.

## **Zahlen. Daten. Fakten**

- ➔ **400 Mitarbeiter sind in 120 Grünanlagen mehrmals wöchentlich seit 15 Jahren unterwegs.**
- ➔ **Die Finanzierung erfolgt über die 23 Wiener Gemeindebezirke**
- ➔ **Durchführend sind derzeit 16 Vereine in ganz Wien.**
- ➔ **Pädagogisch geschultes Personal bietet Angebote im Bereich: Ball- und Bewegungsspiele, Brett- und Kartenspiele, kreatives Gestalten, Feste, Turniere, Projekte, Ausflüge, niederschwellige Beratung uvm.**
- ➔ **Infos: <http://www.bildungjugend.wien.at>**



## **JUMA- Medien in die Parks!**

Unter dem Motto „Medien in den Park“ waren auch die **JUMA-ReporterInnen** von Zeit!Raum, Sarah,

**Fiona, David und Magdalena – junge Erwachsene im Alter von 14-20 Jahren in unterschiedlichen Parks von Wien unterwegs. Sie haben vor Ort Interviews zu „Parkbetreuung“ geführt und Eindrücke von den vielfältigen Freizeitangeboten abgedreht. Eines wurde in der Woche klar: „Learning by Doing“ ist mindestens genauso viel wert wie so mancher Medienlehrgang.**

**Die junge JUMA-Crew freut sich über Neuzugänge oder professionelle Inputs! Die Doku über 15 Jahre Parkbetreuung, die auch auf OKTO dem Wiener Stadtsender, gezeigt wurde, kann als Dvd unter [juma@okto.tv](mailto:juma@okto.tv) bestellt werden.**





# Park (T)Raum

IM RAHMEN DER **15 JAHRE** PARKBETREUUNG-AKTIONSWOCHE GESTALTETEN **KINDER UND ÄLTERE MENSCHEN** DEN PARK(T)RAUM-BAUM ALS SYMBOL **DES FRIEDENS** ZWISCHEN ANRAINER-(I)NNEN UND PARKNUTZERINNEN.



**P**ark(T)Raum ist ein Modellprojekt für generationenübergreifende Zusammenarbeit in öffentlichen Räumen. Die Arbeitsprinzipien des Projekts sind intergenerativ und interkulturell – das heißt, dass ältere freiwillige MigrantInnen der Wiener Sozialdienste, die JugendarbeiterInnen von Zeit!Raum bei der Parkbetreuung unterstützen. Kreatives Gestalten, Lesekreise und leises Spielen stehen am Programm um Angebote zu setzen, welche die AnrainerInnen der nahe angrenzenden Wohnhausanlage möglichst wenig stören. Besonders in den Sommermonaten suchen Familien mit Kleinkindern unabhängig vom Angebot der Parkbetreuung einen Ort zum Spielen, Plaudern und Entspannen. Falls es zu laut wird greifen die MitarbeiterInnen des Park!Traum-Projekts vermittelnd ein, denn Konflikte zu bewältigen bedeutet in erster Instanz Probleme offen anzusprechen. Die Vermittlung zwischen dem Bedürfnis nach Spiel, Bewegung und Freiraum und jenem nach Ruhe, ist gewiss eine Herausforderung die im städtischen Miteinander noch mehr Lösungsansätze sucht.

IN DEN SOMMERMONATEN BESUCHEN AUCH FAMILIEN MIT KLEINKINDERN UNABHÄNGIG VON DER PARKBETREUUNG DEN HAIDMANNSPARK, DER SICH ALS NAHERHOLUNGSSORT FÜR JUNG UND ALT ANBIETET. ZWISCHEN DEM BEDÜRFNIS NACH SPIEL UND RUHE VERMITTELND EINZUGREIFEN, IST HIER BESONDERS WICHTIG.

Zeitraum wir



**PARK(T)RAUM** IST EIN **GEMEINSCHAFTSPROJEKT**  
 DER GEBIETSBETREUUNG STADTERNEUERUNG FÜR DEN **15.BEZIRK**,  
 DER **WIENER SOZIALDIENSTE** UND **ZEIT!RAUM**.  
 JEDER STEUERT **IDEEN** FÜR EIN FRIEDLICHES MITEINANDER BEI.

## Jung und Alt spielt

PARK(T)RAUM BEIM  
**IFAU- SPIEL** UND **FREIRAUM-  
 SYMPOSIUM**

Das Symposium, das im Wiener Rathaus stattfand, zeigte dass „Spiel“ Generationen verbindet. Die Bevölkerungsstruktur verändert sich nach Alter und Herkunft und darauf soll adäquat reagiert werden – dies zu kommunizieren und Synergien herzustellen ist beim Symposium gelungen.

Infos und Ergebnisse auf:  
[www.ifau.at](http://www.ifau.at)



DIE MÄDCHEN AM FOTO HABEN FÜR DEN **PARK(T)RAUM-FRIEDENS-BAUM** BUNTE FILZKÄFER UND SMILIES GEBASTELT.



FLEDERMÄUSE – VIELE MENSCHEN FÜRCHTEN ODER EKELN SICH VOR DEM LAUTLOSEN JÄGER DER NACHT. DABEI IST DIESES FLIEGENDE SÄUGETIER NÜTZLICH UND HARMLOS. IN WIEN LEBEN MEHR ALS 20 VERSCHIEDENE ARTEN, WIE DAS „GROSSE MAUSOHR“, DIE „MOPSFLEDERMAUS“ UND DER „KLEINE ABENDESEGLER“.

# Schmetterlinge und Fledermäuse

## NATURGETREU NACHEMPFUNDEN:

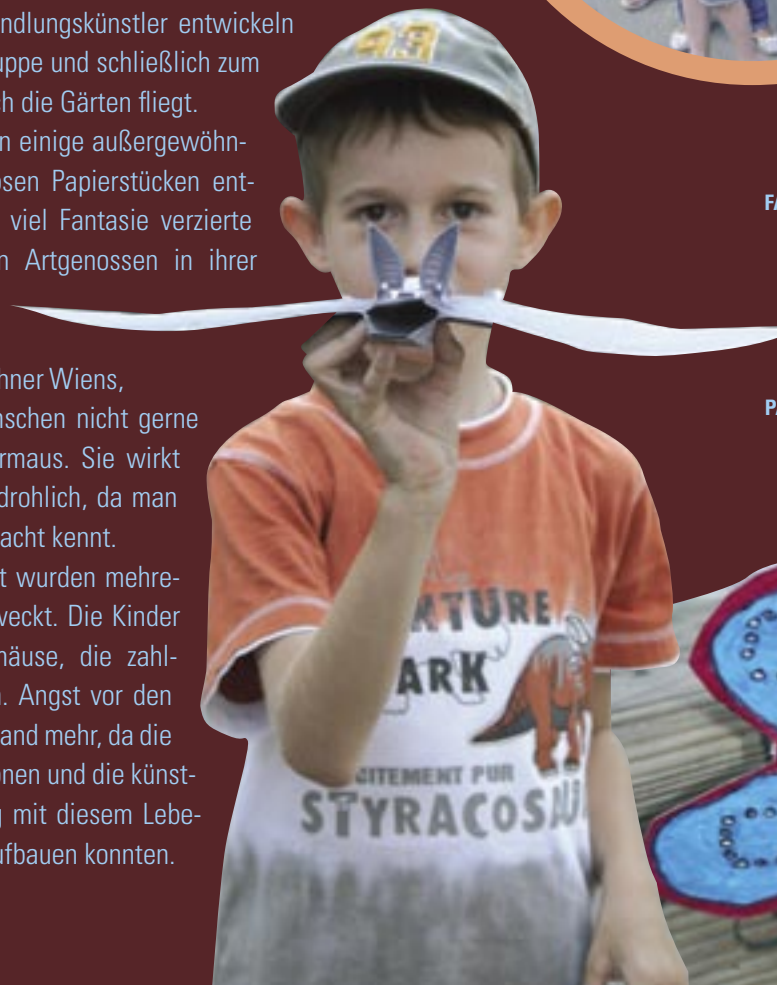
BEIM FERIENSPIEL SAUSTEN „ECHTE“ FLEDERMÄUSE UND SCHMETTERLINGE DURCH DEN DADLERPARK

**W**egen ihrer bunten Flügel, die im Tageslicht schimmern und ihrem lebensfrohen Flugstil bewundert fast jeder Schmetterling. In Wien leben bis zu 100 verschiedene Arten. Schmetterlinge sehen nicht nur hübsch aus, sondern haben wichtige Funktionen in der Natur, wie das Bestäuben von verschiedenen Pflanzen. Die beeindruckenden Verwandlungskünstler entwickeln sich vom Ei zur Raupe, zur Puppe und schließlich zum Schmetterling, der dann durch die Gärten fliegt. Auch im Dadlerpark flatterten einige außergewöhnliche Exemplare. Aus farblosen Papierstücken entstanden wunderschöne, mit viel Fantasie verzierte Falter, die ihren lebendigen Artgenossen in ihrer Buntheit durchaus Konkurrenz machten.

Ein anderer flatternder Bewohner Wiens, der jedoch von einigen Menschen nicht gerne gesehen wird, ist die Fledermaus. Sie wirkt auf viele unheimlich und bedrohlich, da man sie als lautlosen Jäger der Nacht kennt. Nicht so im Dadlerpark: Dort wurden mehrere Exemplare zum Leben erweckt. Die Kinder bauten flugtüchtige Fledermäuse, die zahlreich durch die Luft sausten. Angst vor den Insektenjägern hat jetzt niemand mehr, da die Kinder durch neue Informationen und die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem Lebewesen einen neuen Bezug aufbauen konnten.



SCHMETTERLINGE: DIE FARBENPRÄCHTIGEN SEGLER DES TAGESLICHTS ZÄHLEN ZU DEN LIEBLINGSTIEREN DER KINDER. IN WIEN GIBT ES 200 UNTERSCHIEDLICHE ARTEN UND NACH DEM KREATIV-TAG IM DADLERPARK SIND SICHER NOCH EIN PAAR ARTGENOSSEN AUS PAPIER DAZU GEKOMMEN.





# Gegen Mobbing

**K**onflikte in der Schule und im Beruf wird es immer geben. Konflikte und Krisen gehören auch zur Persönlichkeitsentwicklung und zum Erwachsenwerden dazu – wenn sie konstruktiv gelöst werden. Wird ein Konflikt jedoch mit Beleidigungen, Kränkungen oder gar Gewalt gelöst – so ist das ein Problem. Mobbing ist eine Art von systematisch ausgeübtem Psychoterror, mit dem Ziel die betroffene Person auszugrenzen. Leider kommt Mobbing immer häufiger vor. Opfer verstecken meistens ihre Verletzungen, sie schweigen um nicht noch mehr Aufmerksamkeit auf ihren Schmerz zu lenken. Doch das ist falsch! Die Lösung ist Reden und klar Bescheid geben. Am Schulweg in einer Gruppe bleiben, mit einer vertrauten Person sprechen. Im August fand in Bonn ein von IKAB organisierter europäischer Jugendaustausch zum Thema Mobbing und Diskriminierung statt. Jugendliche aus vier Ländern trafen sich um sich in Workshops und Diskussionsrunden mit dem Thema auseinanderzusetzen. Die Zeit!Raum-Jugendlichen aus Wien erarbeiteten mit den Gruppen aus Irland, Deutschland und Italien Postkarten und Collagen, eine Homepage, eine Radiosendung und sogar einen Kurzfilm zum Thema Mobbing.

**Ergebnisse und Hilfestellungen auf: [www.ikablog.blogspot.com](http://www.ikablog.blogspot.com).**

**GRENZT MICH NICHT AUS NUR WEIL ICH ANDERS BIN! – ZEIT!RAUM-JUGENDLICHE BEI DER PROJEKTWOCHE GEGEN MOBBING UND DISKRIMINIERUNG IN BONN**



BEI SO EINEM ERNSTEN THEMA DURFTE NATÜRLICH AUCH DER SPASS NICHT ZU KURZ KOMMEN. GEMEINSAM KÖLN UND BONN ENTDECKEN, KEGELN, BILLARD-SPIELEN UND NEUE EUROPÄISCHE FREUNDSCHAFTEN SCHLIESSEN – DAS MACHT STARK GEGEN AUSGRENZUNG!



DEN ERSTEN RASTPLATZ AUF DER **WIENERWALD WANDERUNG** ZUR JUBILÄUMSWARTE BOT DIESE SCHÖNE EICHE.

## Sprache und Kultur

DIESEN SOMMER HAT DAS PROJEKT **SPRACH-KULTUR MITEINANDER**, BEI DEM ES UM ERWEITERUNG VON SPRACH-KULTURKOMPETENZ FÜR MUSLIMISCHE KINDER GEHT, BEREITS **ZUM ZWEITEN MAL** ERFOLGREICH STATTGEFUNDEN. **79 KINDER** IM ALTER VON 6 BIS 15 ERLEBTEN EIN ABWECHSLUNGSREICHES SOMMERPROGRAMM. VERKNÜPFUNG VON **DEUTSCHLERNEN** MIT EINEM KULTUR- UND **FREIZEITPROGRAMM** FÖRDERTE DIE **LERNBEREITSCHAFT** UND MOTIVATION DER KINDER.



# lernen

**N**eben dem Deutschunterricht, der jeweils in der muslimischen Kulturvereinigung stattfand, standen jeden Nachmittag Ausflüge zu unterschiedlichen Schauplätzen und Sehenswürdigkeiten von Wien auf dem Programm, wobei jedes Ausflugsziel ein bestimmtes Motto (z.B. Tierwelt, Architektur, Geschichte, Wiener Energieversorgung, Botanik) verfolgte. Der Deutschunterricht mit durchschnittlich 10-15 Kindern war meist in kleinere Leistungsgruppen unterteilt, da die sprachlichen Kenntnisse der Kinder sehr unterschiedlich waren. Den Lehrerinnen war es wichtig, das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken und sie beim Lernen zu motivieren. Im Unterricht verbesserten die SchülerInnen in erster Linie das Lese- und Hörverständnis sowie die Aussprache. Die jüngeren Kinder in der Gruppe lernten auch mal spielerischer mit Memory oder Bildergeschichten. Wien hat auch geschichtlich und architektonisch einiges zu bieten, weshalb die Kinder im Rahmen einer Rätselralley durch die Innenstadt auf wichtige Gebäude verschiedener Epochen – von Mittelalter über Barock und Jugendstil bis hin zur Moderne – aufmerksam wurden. Bei Führungen durch die UNO-City lernten sie auch die internationale Bedeutung von Wien kennen. Unterschiedliche Stadtmodelle im Wien-Museum veranschaulichten die Geschichte der wachsenden Stadt, in der es genug Platz für Vielfalt und Kulturverständnis gibt.



## RAMADAN

DER RAMADAN IST DER **9. MONAT** DES ISLAMISCHEN MONDKALENDERS UND HAT DIESES JAHR AM 1. 9. ANGEFANGEN. GLÄUBIGE MUSLIMINNEN **FASTEN** VON DER MORGENDÄMMERUNG BIS ZUR ABENDDÄMMERUNG. DAS **GEMEINSAME ABENDESSEN** BZW. FASTENBRECHEN (IFTAR/ FITR) HAT EINE WICHTIGE SOZIALE FUNKTION, WO SICH **FAMILIE UND FREUNDE** IM FRIEDLICHEN BEISAMMENSEIN TREFFEN. DEN FEIERLICHEN HÖHEPUNKT STELLT DAS **OPFERFEST** (RAMAZAN BAYRAM/ID AL FITR) **ANFANG OKTOBER** DAR. WIR WÜNSCHEN SCHÖNE FEIERTAGE!





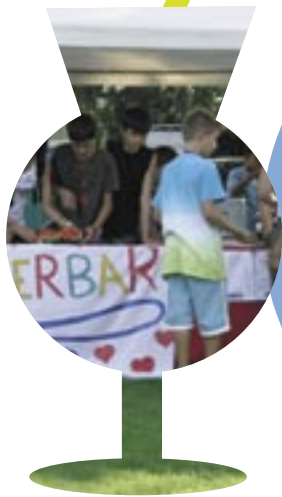
FOTO UNTEN: SPASS UND SPANNUNG IN DEN FERIEEN – AUSFLUG ZUM **ORF AM KÜNIGLBERG** – HIER BEKAMEN DIE KINDER EINEN EINBLICK, WIE FERNSEHEN GEMACHT WIRD UND WIE EIN **TV-STUDIO** HINTER DEN KAMERAS WIRKLICH AUSSIEHT.

FOTO UNTEN: ENTSPANNENDE ANGEBOTE, WIE NACH DEM BESUCH DES ISLAMISCHEN ZENTRUMS, MIT DEM SEGELBOOT AUF DER ALTEN DONAU IM WIND ZU TREIBEN, WECHSELTEN SICH MIT SPANNENDEN ANGEBOTEN, WIE DER BESICHTIGUNG DER STADT-WIEN MODELLE AUS UNTERSCHIEDLICHEN EPOCHEN AB.



FOTO LI.: BEI DER FÜHRUNG „GEWÜRZE AUS ALLER WELT“ IM **BOTANISCHEN GARTEN** NAHM SICH MAZUMIE EIN ERINNERUNGSSTÜCK MIT.  
FOTO RE.: **DIE ZWISCHENTESTS** IN DER KLASSE DIENTEN DEN SCHÜLERINNEN FÜR EINE BESSERE SELBSTEINSCHÄTZUNG UM GEZIELT ÜBEN ZU KÖNNEN.





## Früchte Cocktail Story

FRÜCHTE-COCKTAILS TRINKEN IST NICHT NUR WAS FÜR ERWACHSENE, SOGAR DAS ZUBEREITEN GELINGT DEN BURSCHEN AUS DEM 22TEN SCHON GUT. DIE GELEGENHEIT AUCH **SELBER ZU VERKAUFEN** HATTEN DIE FRÜCHTE-MIXER HINTER DER „WUNDER-BAR“ AM **WELTTAG DES KINDES**.

**M**it einer großen Auswahl an verschiedenen Obstsorten, Sirups, Säften und Milch zauberten die extra aus dem 22. angereisten Buben den BesucherInnen des Festes im 15. Bezirk süße, saure und fruchtige Cocktails, die sie um 1,80 verkauften. Eigenwillige Rezeptideen und coole Dekos begeisterten die Kundschaft. Bald schon versammelten sich auch hinter der Bar Bewunderer und freiwillige Helfer. Anti-alkoholische Cocktails zu mixen ist also schon lange nicht mehr nur für Erwachsene.



Neben dem Geschäftssinn erlernten die Buben auch die notwendige Freundlichkeit, die man braucht um gut zu verkaufen. Beim „Tag des Kindes“ wie Erwachsene selber verantwortlich sein- das wirkt! Natürlich gab es dann auch für die Kids eine Belohnung, die sie sich verdient haben: Minopolis-Gutscheine. Zukünftige Berufsideen im Bereich Gastronomie haben sich jedenfalls herauskristallisiert.

## Bunte Kreide WEIST DEN WEG!

Um zu veranschaulichen, dass sich der nahe gelegene Sechshauserpark viel besser zum Fussballspielen eignet als der Künstlerpark, gestaltete Zeit!Raum gemeinsam mit der Gebietsbetreuung eine besondere Aktion: Die Kinder lernten zuerst wie man aus Modelliergips und Plakatarben Kreide macht. Nachdem der Brei in den Papierrollen getrocknet war, kennzeichneten sie den ganzen Weg vom Künstlerpark zum Sechshauserpark mit Fußabdrücken und Fußbällen. So konnten alle den Weg zum anderen Park nachverfolgen. Und das war gut so, denn dort fand dann ein actionreiches Fußballmatch mit coolen Preisen statt.



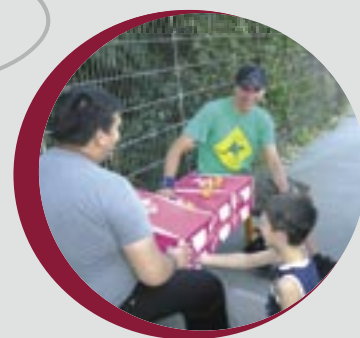
ICHTE  
US  
EM



DEN BALL OHNE ABWEICHUNG DIE LINIE ENTLANG DRIBBLLEN – DAS WAR NUR EINE DER ZAHLREICHEN ÜBUNGEN BEI DEN „OLYMPISCHEN-VIKTOR-KAPLAN-SPIELN“

# Dabei sein ist alles!

**BEWEGUNGSSPIELE** REGEN EINERSEITS DEN **KÖRPER** AN. WENN NOCH KNIFFLIGE FRAGEN ODER SPEZIELLE ÜBUNGEN, WELCHE DIE **BALANCE** UND DAS **GESCHICK** HERAUSFORDERN DAZU KOMMEN, SIND SIE AUCH GUT FÜR DEN **GEIST**. DIE KINDER AUS DER BETREUUNG IM 22. BEZIRK WURDEN BEI DIESEM ANGEBOT NACH DEN SOMMERFERIEN WIEDER **GEISTIG FIT** FÜR DIE SCHULE.



**A**ngeregt durch die olympischen Spiele in Peking wollten auch Kinder und Jugendliche in der Viktor-Kaplan-Straße ihr sportliches und geistiges Können testen. Die Burschen und Mädchen versuchten ihr Talent in den unterschiedlichsten Disziplinen, von Basketball bis hin zu Fußball. Sie bewiesen ihr Geschick auf dem Pedalo, zeigten ihr Können im Jonglieren und sammelten auch durch die



Tast- und Riechspiele alle Punkte, die es zu holen gab. Besonders stolz konnten sie auch auf ihre Leistungen im Schätz- und Wissensspiel sein. Das Erraten der Größe einer Giraffe bereitete den fleißigen Schülern und Schülerinnen gar kein Problem. Nicht umsonst waren die Bemühungen: Die Kids wurden nicht nur mit Spaß belohnt, sondern erhielten Gutscheine und Naschereien. Natürlich ging jeder als Gewinner/in nach Hause, denn der olympische Gedanke „dabei sein ist alles“ hat gefruchtet.

# Herklotzgasse 21:



INSTITUTIONEN  
STELLEN  
SICH VOR

## „Das Dreieck meiner Kindheit“

EINE AUSSTELLUNG ÜBER **JÜDISCHE**  
**RÄUME IN WIEN XV**

DER **15. BEZIRK** WAR IMMER SCHON EIN MULTI- UND **INTERKULTURELLER ORT**. DIE AUSSTELLUNG ÜBER DIE HERKLOTZGASSE 21 ZEIGT EINEN NEUEN ASPEKT DER **JÜDISCHEN GESCHICHTE** IM BEZIRK. HIER IM BILD: DIE BESUCHERINNEN DES JÜDISCHEN KINDERGARTENS (HERKLOTZGASSE 21) UND IHRE BETREUERINNEN.

**D**as Haus Herklotzgasse 21, die ehemalige Synagoge in der Turnergasse und das Bethaus in der Storchengasse: Drei Orte- wie ein Dreieck als Symbol jüdischen Lebens im 15. Bezirk.

Im Rahmen einer am 30.10. beginnenden Ausstellung wird in den verschiedenen Räumen der Herklotzgasse 21 die Geschichte der jüdischen Vorstadtgemeinde aufgerollt: Interviews und Bilder von ZeitzeugInnen, sowie Archivmaterial, zeigen wie das Leben der jüdischen Bevölkerung im 15. Bezirk früher war. Zwölf der fünfzehn Überlebenden besuchten in ihrer Kindheit

in der Herklotzgasse 21 den Kindergarten oder den Turnverein. In berührenden Gesprächen erzählen sie von ihrer Flucht aus Wien und dem Aufbau einer neuen Existenz.

Für BesucherInnen unterschiedlichen Alters werden Führungen, Workshops und Abendveranstaltungen angeboten. Eintritt frei!

**1150, Herklotzgasse 21**

**30. Oktober bis 28. November 2008**

**Sonntag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr**

**Infos: [www.herklotzgasse21.at](http://www.herklotzgasse21.at)**

## DIE VOLKSHOCHSCHULE IM 15. BEZIRK



Die Volkshochschule im 15. Bezirk ist eine Bildungseinrichtung der

Erwachsenenbildung Die VHS15 versteht unter Bildung ein weites Spektrum aus Basisbildung, beruflicher Weiterbildung, Körper- und Gesundheitsangeboten und Persönlichkeitsbildung.

Als Non-Profit Organisation ermöglicht sie allen Interessierten einen „günstigen“ Zugang zu Bildung. „Den Sprach-Schwerpunkt der VHS15 bilden Deutschkurse, die von den hier lebenden MigrantInnen sehr stark nachgefragt

werden“, erläutert VHS-15-Direktorin Mag. Eva Schröder. Wichtige Zielgruppe sind all jene, die zur Erlangung der Niederlassungsbewilligung in Österreich und der Staatsbürgerschaft die Deutsch-Integrationsprüfung A2 absolvieren müssen. Die für die Integrationsvereinbarung erforderlichen Kurse starten 1x pro Monat.

Bitte um rechtzeitige Anmeldung:

KONTAKT: Volkshochschule 15 ,

Schwendergasse 41, 1150 Wien,

Tel.: 01/893 60 85, [office@vhs-15.at](mailto:office@vhs-15.at), [www.v15.at](http://www.v15.at)



ZEIT!RAUM-MEDIEN- AUSTELLERINNEN  
**MICHAELA HAUER** UND **SOPHIA WALCHER**  
 BEDANKEN SICH FÜR DIE EINLADUNG UND DIE TOLLE  
 ORGANISATION BEI MMEDIA ORGANISATOR **SIMON INNOU!**  
 INSGESAMT **38 INSTITUTIONEN**, DARUNTER 21  
**MIGRANTEN-MEDIEN**, SOWIE **ETHNO-WERBE** UND  
**MARKETING AGENTUREN** NAHMEN AN DER MESSE TEIL.



# MigrantInnen in die Medien

## VON DER FREMDDARSTELLUNG ZUR SELBSTDARSTELLUNG

**D**as Verhältnis der MigrantInnen zu den Medien hat sich verändert. Dies hat auch die erste Medien Messe Migration, die mehr als 350 Interessierte besuchten, gezeigt. Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen treten nicht mehr ausschließlich als passive KonsumentInnen sondern viel mehr als aktive NutzerInnen und eben auch als ProduzentInnen von Medien in den Vordergrund.

Genug mit der Darstellung als Opfer oder als Täter, selbst MitgestalterIn sein!- Das führt zu einer Darstellung der Wirklichkeit, in der Vielfalt als Chance sichtbar wird. Und gerade Medien haben die Verantwortung mit Gesichtern, Inhalten, Stimmen und Bildern diese Vielfalt in allen Lebensbereichen wiederzuspiegeln.

Der Verein Zeit!Raum war auch deswegen als einer von 38 AusstellerInnen eingeladen, weil wir in der Medienarbeit Kinder, Jugendliche und Familien die mit Migration konfrontiert sind, dazu animieren, selbst mitzugestalten. Weiters werden Migration und Integration unter Bezugnahme auf die Lebenswelt unserer Mitmenschen sowohl in der Vereinszeitschrift als auch bei JUMA dem Jugendmagazin auf OKTO thematisiert.

**Eröffnet wurde die Messe** von der Wiener Integrationsstadträtin Sandra Frauenberger, Margit Kreuzhuber WK-Österreich, und Dietmar Ecker von Ecker & Partner. Zum Weiterdenken und vor allem auch Weiterhandeln ange-regt, haben auch die unterschiedlichen Panels bei denen Ver-

treterInnen aus Mainstream- und aus MigrantInnen-Medien wie Thomas Karabaczek, APA, Zwetelina Damjanova Biber-Redakteurin, Irene Brickner Standard-Redakteurin, Erich Kocina Presse-Redakteur und Klaus Unterberger vom ORF gemeinsam diskutierten.

**AQua**



### Arbeitsmarktforschung lädt zur Internationalen Abschlusskonferenz

**Wie steht es wirklich um junge MigrantInnen in Bildung und Arbeitsmarkt in Europa?**  
**Welche Förder-Maßnahmen sind wirksam, welche nicht? Wer ist eigentlich MigrantIn und wie lange?**  
**Wie unterschiedlich ist die Zielgruppe?**  
**Die Evaluation von Bildungs- und Arbeitsmarktmaßnahmen für junge MigrantInnen war Ziel des**

**Zeit!Raum-Forschungsprojekts. International anerkannte Migrations-ExpertInnen, PolitikerInnen und PädagogInnen werden am 9. und 10.10. im Zoom, Museumsquartier gemeinsam diskutieren. Interessierte und MedienvertreterInnen sind herzlich eingeladen. Um Voranmeldung wird gebeten: susi.bali@zeitraum.org, Infos: [www.aqua-network.at](http://www.aqua-network.at)**

15.

ZEIT!RAUM  
www.zeitraum.org

Die neuen Zeit!Räume sind ab November eröffnet. Nach einer umfangreichen Umbauphase haben Kinder und Jugendliche jetzt auf mehr als 100 m<sup>2</sup> Platz zum Spielen, Plaudern, Lesen, Chillen, Kochen, neue FreundInnen kennenlernen uvm. Ende Oktober werden die Zeit!Raum-MitarbeiterInnen das Winterprogramm in den Parkanlagen mit genauen Infos verteilen.

Das Programm steht dann auch auf der [www.zeitraum.org](http://www.zeitraum.org) Webseite zum Download! Eingang für Kinder und Jugendliche: 1150, Sechshäuser Straße 72

# Neue

# Zeit!Räume

## Weihnachts-Back- und Bastelstube



LUGNER CITY

KEKSE BACKEN UND KLEINE GESCHENKE GESTALTEN – für Kinder die beste Beschäftigung in der vorweihnachtlichen Zeit.  
Preis pro Person: € 2,90  
Bei großen Gruppen bitte um Voranmeldung unter: + 431 892 7400/ 26  
ORT: Lugner City, Erdgeschoss, 1150, Gablenzgasse 5–13.

## HALLOWEEN: DER HERBST TREIBT SEINE SPÄSSE!



KÜRBISSCHNITZEN IN DER LUGNER CITY:  
Donnerstag 30.10. 15–21Uhr  
KÜRBISSCHNITZEN UND KINDERSCHMIKEN IN DER LUGNER CITY:  
Freitag 31.10. 15–21 Uhr.  
ORT: Lugner City, Erdgeschoss, 1150, Gablenzgasse 5–13.

LUGNER CITY

## Fit durch den Winter!



22.

DIE TURNHALLE POLGARSTRASSE ist ab Freitag 7.11. 2008 wieder von 15–17Uhr für Kinder zum Toben und Sporteln da!  
TREFFPUNKT: 1220, Kinder und Jugendtreff Viktor-Kaplan Straße 11